

GEDICHT ÜBER DIE INNERE FREIHEIT, das wir in der Alevitischen Gemeinde fanden

Den ich verlor, suche ich auch, mein ist der Freund: wen geht's an?
Bald geh ich in meinen Hag, Rosen pflück ich: wen geht's an?
Bald geh ich zur Schule hin, höre Lektion ganz für Gott.
Bald geh ich zur Schenke hin, trinke und trink – wen geht's an?

Sagten sie doch – Frömmiergezücht – unerlaubt sei Liebeswein.
Ich füll das Glas. Ich leere es, mein ist der Wein: wen geht's an?
Ich wählte mir Tadels Gewand, legte es mir um den Leib –
Schlug auch das Glas 'Ehre und Ruf' auf einen Stein: wen geht's an?
Nieder wirft sich vor dem Mihrab in der Moschee [die] Frömmerschar,
Mir ist des Friends Schwelle Moschee, dort bete ich – wen geht's an?
Bald steige ich himmelwärts auf, lenke die Welt ringsumher,
Bald ziehe ich erdenwärts hin, liebe den Freund – wen geht's an?
Sagte der Hund – jener Rival – sehr sündig sei's, dass man liebt.
Ich liebe doch ihn, den ich lieb' mein sei die Sünd': wen geht's an?
Fragten sie mich: Stehst du dich gut mit deinem Freund, Nesimi?
Gut mag ich stehn, oder auch nicht – mein ist der Freund, wen geht's an?

SEYYID NESIMI [1369-1417], Aserbaidtschanischer Dichter und Philosoph

Unter anderm wegen solcher Verse zog Seyyid Nesimi den Zorn der Orthodoxie in ihrem moralischen Absolutheitsanspruch auf sich. Er wurde als Häretiker verurteilt und hingerichtet.